Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 87 (1989)

Heft: 1

Artikel: Wieviel Verantwortung hat die Hebamme? : Ergebnis einer kleinen Meinungsumfrage bei Aussenstehenden

Autor: Schweizerischer Hebammenverband

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951061

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vieviel Verantwortung hat die Hebamme?

Ergebnis einer kleinen Meinungsumfrage bei Aussenstehenden

Die Diplomarbeit des Abschlussjahrganges 1987 an der Hebammenschule Luzern galt dem Thema «Das Hebammenbild in der Öffentlichkeit». Wir greifen ein Teilergebnis heraus, nähmlich die Antworten auf die Frage: «Ist die Hebamme verantwortlich für eine normale Geburt?», die mit «Ja», «Nein» oder «Ich weiss nicht» zu beantworten war.

Die untenstehenden statistischen Daten basieren auf insgesamt 79 Antworten von Frauen und Männern verschiedenen Alters aus den Kantonen Aargau, Basel, Graubünden, Luzern, Solothurn, Zug und Zürich, wobei auch nach der Familiensituation (dh. Geburtserfahrung) gefragt wurde:

	Geschlecht		Alter				Familiensituation		
	M	W	14-18j	19-25j	26-35j	< 35j	keine Kinder	1 Kind	mehrere Kinder
Ja	16	37	2	12	13	24	18	8	25
Nein	6	11	5	7	3	4	12	2	5
Ich weiss nicht	2	7	3	3	2	1	7	0	2

Antworten auf die Frage: «Ist die Hebamme verantwortlich für eine normale Geburt?»

67% der Befragten sahen die Hebamme als verantwortlich an. Für sehr interessant halten wir dabei, dass die Zustimmung bei den «Geburtserfahrenen» deutlicher ausfiel.

Diese Tendenz ist noch deutlicher zu erkennen, wenn die Antworten vereinfachend zusammengefasst werden:

	keine Geburts erfahrung	Geburts-erfahrung
«Ja»	18	33
«Nein» oder «weiss nicht»	19	9

Trotz der kleinen Zahl ist diese Tendenz statistisch aussagekräftig. (Nach einem statistischen Test, den wir haben rechnen lassen, ist sie «auf dem 2%-Niveau signifikant», dh. ein solcher Anstieg der Ja-Antworten mit zunehmender Geburtserfahrung würde höchstens in zwei von hundert solchen Umfragen durch rein zufällige Schwankungen zustande kommen. Es handelt sich also praktisch sicher um eine tatsächliche in der öffentlichen Meinung bestehende Tendenz und nicht um ein Zufallsergebnis.)

Es scheint, dass die Erwartungen, die eine Schwangere an ihre Hebamme hat, auch bei grossen kulturellen Unterschieden sich sehr ähnlich sind. Vergleiche dazu «Die traditionelle Hebamme in Indien» in «Schweizer Hebamme» 12/88. bl □

Für die Kopie der vollständigen Diplomarbeit können sich interessierte Leserinnen wenden an: Hebammenschule der kantonalen Frauenklinik Luzern, 6004 Luzern, Tel. 041/25 11 25.

ha, ha, ha...

Wann sollten Sie Ihr Baby stillen?

Bei Tage, kurz bevor das Telefon klingelt, und nachts, sobald Sie eingeschlafen sind. Nach jeder Mahlzeit dem Baby auf den Rücken klopfen, bis es sich an Ihrer Schulter erbricht.

Der Stimmungszyklus des Babys

Alle Babys stellen sich auf einen bestimmten Zyklus ein.
Stimmung eins: Unmittelbar vor dem Schreien.
Stimmung zwei: Schreien.
Stimmung drei: Unmittelbar nach dem Schreien.
Ihre Aufgabe besteht darin, Ihr Kind so lange wie möglich in Stimmung drei zu halten. Wenn es schreien will, sollten Sie und Ihr Partner es hin und her reichen und dazu deklamieren: «Meinst du, dass es Hunger hat?» – Das kann nicht sein. Es hat gerade getrunken.» «Vielleicht muss es einen Rülpser machen?» – «Nein, das ist es nicht.» – «Vielleicht braucht es eine frische Windel?» – «Nein, es ist noch trocken.» – «Meinst du, dass es Hunger hat?» Und so weiter, bis das Baby es nicht länger mit anhören kann und beschliesst einzuschlafen.

Was ist eine Kolik?

Eine Kolik ist, wenn Ihr Baby ununterbrochen schreit und die Leute Ihnen ständig erzählen, wie ihr Kind fünf Jahre und elf Monate lang Koliken hatte. Wenn Ihr Baby eine Kolik bekommt, sollten Sie mit ihm zum Kinderarzt gehen, damit er Ihnen versichern kann, dass kein Grund zur Besorgnis vorliegt, was aus seiner Sicht die reine Wahrheit ist; schliesslich wohnt er Kilometer von Ihrem Baby entfernt in einem Haus, in dem keiner an Koliken leidet.

Die Entwicklung des Babys in den ersten sechs Monaten

Das erste halbe Jahr ist für Ihr Kind eine Zeit unheimlich schneller Entwicklung. Es lernt lächeln, das Köpfchen heben, sitzen, Cello spielen und Automatikgetriebe reparieren.
Haha. Das war nur auf die frischgebakkenen Eltern gemünzt, die scharfäugig wie Habichte verfolgen, wie ihr Baby die wichtigsten Meilensteine der kindlichen Entwicklung passiert, wo doch die Kinder in den ersten sechs Monaten praktisch nur rumliegen und die Windeln vollmachen.

(Babies & Other Hazards of Sex» von Dave Barry)